

## Im Gedenken an Dr. med. Egbert Reichwein

\* 08.01.1954 † 10.11.2024

Am 10. November 2024 verstarb unser Hausarztkollege Dr. med. Egbert Reichwein nach langer schwerer Krankheit. Als Facharzt für Allgemeinmedizin war er Hausarzt mit Leib und Seele und praktizierte zusammen mit seiner Frau Dr. med. Ruth Hölper-Reichwein, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Psychiatrie und Neurologie, in einer fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis in Villmar bei Limburg. Seit dem 1. April 1981 war er als praktischer Arzt niedergelassen.

Egbert Reichwein nahm das Seelenheil besonders in den Fokus. Denn er war als studierter katholischer Theologe und geweihter Diakon zugleich in seiner Villmarrer Gemeinde und am Limburger Dom tätig. Er hatte eine humanistische Ausbildung und interessierte sich sehr für historische Zusammenhänge. Man konnte ihn zu jedem Geschichtsereignis befragen, er wusste Bescheid. Und erzählte darüber gerne.

Unser erstes Zusammentreffen war in den 1990er-Jahren, als wir die Bezirke im hessischen Hausärzteverband gründeten. Er war fast zwei Jahrzehnte Bezirksvorsitzender im Bezirk Limburg. Schnell erkannte auch die Landesärztekammer Hessen seine Qualitäten. Er war von 2008 bis 2023 Mitglied in der Delegiertenversammlung und von 2013 bis 2023 Stellv. Vorsitzender der Bezirksärztekammer Wiesbaden.

Die Mitarbeit in der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen folgte. Er wurde in die Vertreterversammlung gewählt und war später Zweiter Vorsitzender des Bezirksbeirats Wiesbaden. Beide Tätigkeiten brachte er auch im Vorsitz des lokalen Ärztevereins der „Nassauischen Ärzte“ ein.

Sein ganzes Berufsleben verband er ärztliche Profession mit der seelsorgerlichen Liebe zum kranken Menschen, insbesondere wenn seine Patientinnen und Pa-



Foto: Isolde Asbeck

Dr. med. Egbert Reichwein

tienten am Ende des Lebens standen. Er war Mitbegründer des SAPV-Teams Limburg-Weilburg (Spezialisierte ambulante Palliativversorgung), dem er seit der Gründung vorstand.

Wir hessischen Ärzte danken Dr. Egbert Reichwein für seine jahrzehntelange Tätigkeit als Hausarzt in Praxis sowie den Gremien der ärztlichen Selbstverwaltung und seines Berufsverbandes.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seinen Kindern.

**Michael Thomas Knoll**

für die Landesärztekammer Hessen

## Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. med. Jürgen Schäfer

Als „deutscher Dr. House“ wurde er bundesweit bekannt: Prof. Dr. med. Jürgen Schäfer, Leiter des „Zentrums für unerkannte und seltene Krankheiten“ am Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg (UKGM), ist mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet worden. Der dortige Oberbürgermeister Dr. med. Thomas Spies ehrte ihn für sein „jahrzehntelanges beispielgebendes Wirken im medizinischen Bereich“.

Der in Karlsruhe aufgewachsene Schäfer übernahm 2005 die bundesweit erste Professur für Präventive Kardiologie in Marburg. Für brechend volle Hörsäle sorgte er mit seinen beliebten Vorlesungen nach dem Vorbild der US-Fernsehserie „Dr. House“, dem begnadeten, nar-

zisistischen Arzt, der immer wieder verzwickte Krankheiten diagnostizierte. Schäfer legte seinen Studierenden Schlüsselszenen aus der Serie vor, um mit ihnen gemeinsam zu überlegen, ob die Kranken auch am UKGM hätten geheilt werden können. Nachdem er 2013 als „Arzt des Jahres“ ausgezeichnet worden war, wandten sich immer mehr Menschen mit unerklärlichen Krankheiten an ihn. Um diesen Patienten eine Anlaufstelle zu bieten, eröffnete Schäfer 2013 das erste „Deutsche Zentrum für unerkannte und seltene Krankheiten“ am UKGM.

Durch sein Engagement wurden die seltenen Erkrankungen auch im Krankenhausrahmenplan gelistet. Zudem engagiert er sich im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Arteriosklerose-Forschung und



Foto: Dr. med. Paul Otto Nowak

Prof. Dr. med. Jürgen Schäfer

in Selbsthilfegruppen und Vereinen für Patienten mit Lipidstoffwechselstörungen und seltenen Erkrankungen. Darüber hinaus sorgt er seit 2018 als „Botschafter Mittelhessens“ dafür, die kardiologische Expertise aus Hessen überregional bekannter zu machen. (coo/red)

(Nachdruck aus der ÄrzteZeitung, online veröffentlicht am 03.12.2024)